

bemerkte hierzu, daß er den Grund dieser unerhörten Ausbreitung eines Kirchenfürsten nur darin finden könne, daß er, (Stöhr) der großen deutschliberalen Partei angehöre. Er schließt seinen offenen Brief mit den Worten: „Diesen Männern aber, (die Deutsch-Liberalen) welche Oesterreich zu seiner Macht und Stärke geholfen haben, es auch als ein geachtetes und gefürchtetes Gesamtreich erhalten wollen, haben gewiß nicht vergessen, daß die österreichische Monarchie noch immer lebt, mögen nur, hochwürdiger Herr Kirchenfürst, auch jene vaterlandlosen Menschen, welche sich der österreichischen Monarchie nur dann erinnern, wenn der Wind ihnen günstig weht, diese Monarchie in Zukunft auch in jenen Zeitläuften lieben, wo ihnen der Wind ungünstig wieder wehen wird!“ Dies ein Stimmungsbild aus Deutschböhmen, das erkennen läßt, wie erbittert der Kampf um die Schule geführt wird.

Sächsische Nachrichten.

— Dresden. In der letzten Monatsversammlung des Vereins Dresdner Gastwirthe wurde die Thatsache besprochen, daß nach offiziellen Angaben alljährlich in Dresden ca. 5000 Pferde geschlachtet werden und daß über den Verbleib dieser ansehnlichen Menge von Pferdefleisch eine geeignete strenge Kontrolle fehle. Im Interesse des gesammten Gastwirthstandes, nicht minder aber zur Sicherung des Publikums gegen etwaigen Betrug, ward eine derartige strenge Kontrolle für absolut nothwendig erachtet und eine geheime Vereinskommission beauftragt, auf die Verwendung des hier geschlachteten Pferdefleisches ein ganz besonders wachsameres Auge zu haben und über die gemachten Wahrnehmungen, die veröffentlicht werden sollen, Bericht zu erstatten.

— Bei der 1. Civillammer des Königl. Landgerichts Dresden ist ein Prozeß des Staatfiscus gegen die Actien-Gesellschaft „Cellulose-Fabrik“ in Königstein anhängig geworden, der insofern von Interesse für weitere Kreise sein dürfte, als das Streitobject die vom Staate beanspruchte Entschädigung für mehrere in nächster Nähe des seit 1873 in Betrieb befindlichen, täglich 400 Centner böhmische Braunkohlen verbrauchenden Fabriketablissemens gelegene Waldparzellen mit Fichten-, Tannen- und Kiefernbestand im Betrage von 1743 M. 93 Pf. bildet. Der Fiscus macht, gestützt auf ein Gutachten des Professor Schröder von der Forstakademie zu Tharandt, geltend, daß der schwefelhaltige Rauch von Braunkohlen von den Nadeln des Forstbestandes aufgesaugt werde und die Stämme ihrer Vernichtung entgegengehen, während von der beklagten Partei insbesondere hervorgehoben wird, daß die Säubigung des Forstes weniger von dem Rauch der Cellulose-Fabrik, als vielmehr von dem Rauche aus den Schornsteinen der täglich die Elbe passirenden Schlep- und Raddampfer, insbesondere auch des Locomotivenrauches der täglich verkehrenden 40 Eisenbahnzüge, herrühre. Zum Beweise dafür bezieht sich der Vertreter der beklagten Partei auf einen am 6. Mai stattgefundenen, durch Funken der Locomotive verursachten Waldbrand in nächster Nähe der Fabrik.

— Kirchberg, 21. Mai. Heute wurde an den Leichen der an der Trichinose Verstorbenen, deren Beerdigung telegraphisch beanstandet wurde, seitens des Bezirksarztes und im Beisein der Kgl. Staatsanwaltschaft die Section vorgenommen. Das Resultat soll dahin gehen, daß der Tod, wie schon die hiesigen Aerzte vorher constatirt hatten, nur durch Trichinose erfolgt sei. Auf den Verlauf der Untersuchung, beziehentlich auf das Ergebnis der Verhandlung der hierbei in Frage kommenden Personen ist man allgemein gespannt.

14. Ziehung 5. Klasse 103. Kgl. Sächs. Landes-Lotterie, gezogen am 19. Mai 1883.

50,000 Mark auf Nr. 13411. 15,000 Mark auf Nr. 28124 29152 44579. 5000 Mark auf Nr. 40421 56960 69719 74877. 3000 Mark auf Nr. 264 1808 3001 4907 7728 11113 15569 18133 18149 19043 20497 20626 21575 22099 28332 30146 30482 30800 31354 32298 38438 40943 43855 47954 48637 50862 50723 51637 52241 54012 59521 59854 62153 65885 66934 69555 70956 72255 73110 80008 81176 90750 91299 91781 93677 95596 97802 97889.

1000 Mark auf Nr. 1511 1902 3018 3435 3792 4831 4999 6422 9223 13777 16792 17009 18090 21201 22554 27445 27808 28708 38087 38418 40720 48944 52945 56033 61515 62420 63848 64641 67107 67188 67956 68486 69010 71325 71935 72826 73511 73924 74029 74164 74746 75664 76314 79699 79806 79927 84791 87863 88523 91170 91508 96350 98812.

500 Mark auf Nr. 1444 6070 8464 9938 14618 14664 18828 20790 23189 24197 24700 27347 27501 30167 31083 31145 36630 37992 38381 38422 39064 39925 40245 44828 46463 46934 47204 47666 48882 50654 59677 61535 62831 63462 74169 75483 75943 76319 82968 83430 84988 85354 85677 87698 88295 89114 90208 91065 91278 91291 92636 94162 94658 99003 99060 99606.

300 Mark auf Nr. 200 1560 2555 2958 3037 3158 4900 6209 6498 9191 10800 11278 11715 12242 12276 12441 12548 13261 13524 14204 14249 14418 16757 17598 17756 18782 19692 20002 22796 23092 24928 26136 26405 28004 29562 30312 30539 31268 31909 32654 32729 33713 34513 34598 35327 36024 38920 39029 41826 42462 43228 44007 44834 44763 45353 47021 47064 47191 48538 50184 51038 51087 51807 51892 51998 52833 54225 54527 55010 56498 57930 59511 63015 65648 66106 66373 67058 68405 68410 68564 68720 68880 69194 69308 69445 70994 73088 74661 75676 76696 76897 77129 79193 79503 79526 80470 82119 82145 82818 83033 83349 84000 84569 87009 87095 87217 87826

88534 91993 92606 92923 96019 96236 96509 96940 96984 99257.

15. Ziehung, gezogen am 21. Mai 1883.

30,000 Mark auf Nr. 34500. 5000 Mark auf Nr. 67267. 3000 Mark auf Nr. 2553 2820 3405 4654 7587 13023 13399 15623 16744 19269 20310 20640 21445 21521 21648 29142 39234 42380 42617 45227 49030 49553 51284 51638 53245 63743 66755 68872 71262 73276 73495 74935 76154 76535 79734 84886 92704 93111 97478 99410.

1000 Mark auf Nr. 603 666 12687 16379 17472 19005 22118 23171 23411 26516 29992 30653 32364 36447 39486 43545 47619 52142 54479 56838 56847 57079 64958 65161 65965 66405 67124 67136 67941 68882 70941 71464 73473 79048 83940 86708 87463 89110 96006 96521 99126.

500 Mark auf Nr. 365 1990 3475 4952 7602 9928 11131 12523 12976 14517 19406 20075 23637 25581 27208 28142 30272 31516 34253 34395 34453 38971 40816 42078 44759 46080 47894 49078 49611 50034 50665 51866 52259 52905 53774 54620 55925 58973 59187 59718 62854 63071 63292 66964 70122 71815 73291 75559 77777 80904 81859 87640 90556 91254 91478 91939 92334 93436 94262 96655.

300 Mark auf Nr. 103 998 1066 1601 2818 4905 5534 6870 7380 9047 10261 10880 10988 12264 12720 12864 14118 15059 15606 16163 16393 17195 17587 17977 19606 19678 20047 21103 21861 21865 23458 24314 25182 28377 28560 29556 30365 32723 33151 34124 34421 34971 35331 35670 36895 39576 40614 41581 42467 42965 43422 43918 45521 47380 49244 51148 51560 51677 52506 53721 54150 54953 55394 56315 57674 59108 60710 61307 65026 65681 66067 68171 71508 74618 75954 75957 76880 78203 78317 79232 80026 80057 80198 80663 81918 82347 82440 84295 84308 85352 87247 87527 88305 89017 90346 90922 92594 93287 94104 94196 95263 97044 97788 98669 98703 99610.

Amtliche Mittheilungen aus den Rathssitzungen vom 2., 10. und 17. Mai 1883.

Sitzung vom 2. Mai 1883.

1) Die königliche Kreisbauhauptschaft Jwidau hat ihre Genehmigung dazu erteilt, daß der Zinsfuß für in die hiesige Sparcasse bewirkte Einlagen vom 1. Juli dieses Jahres ab auf 3 1/2 % erhöht werde. Der Stadtrath nimmt Kenntniß hiervon und beschließt nunmehr, die nöthigen Bekanntmachungen zu erlassen und die Angelegenheit an die Stadtverordneten zur Kenntnisaufnahme abzugeben.

2) Nach den angestellten Erörterungen hat es sich ergeben, daß der hiesige Herbstmarkt nicht weniger besucht werde, als der Johannismarkt. Als Ursache dieses Umstandes mag die ungünstigere Jahreszeit mit betrachtet werden, indes dürfte in der Hauptsache wohl das Zusammenfallen des hiesigen Herbstmarktes mit den Märkten in Chemnitz, Löbmitz, Jallenstein, Jwidau, Adorf der Anlaß dieses geringeren Besuches sein.

Der Stadtrath erachtet es daher für geboten, die Frage zu erörtern, ob der Herbstmarkt verlegt werden soll und beschließt, hiermit eine gemischte Deputation aus Mitgliedern des Stadtrathes und des Stadtverordnetencollegiums zu beauftragen und zu diesem Zwecke zunächst die Sache an das Stadtverordnetencollegium zur Meinungäußerung, eventuell Wahl der jenseitigen Deputationsmitglieder abzugeben. Die Wahl der Rathsmitglieder wird ausgesetzt.

3) Auf einer Strecke des Weges nach dem Nonnenhäuschen wird im Winter der Verkehr häufig durch Schneewehen gehindert und es ist nöthig, Maßregeln zur Beseitigung dieses Uebelstandes zu treffen.

Der Stadtrath giebt daher diese Angelegenheit an den Bau-Ausschuß zur Erledigung beziehentlich Vorbereitung der Entscheidung ab.

4) Der Stadtrath faßt Entscheidung auf einen gegen eine Reclamationsabweisung eingereichten Recurs und auf mehrere Gesuche um Erlaß beziehentlich Herabsetzung der städtischen Anlagen.

Sitzung vom 10. Mai 1883.

1) Der Stadtrath beschließt, die öffentlichen Impfungen von jetzt ab im Deutschen Haus stattfinden zu lassen und dem Besitzer für die Benutzung der erforderlichen Räumlichkeiten eine mit diesem verbindliche entsprechende Entschädigung zu gewähren.

2) Ein Gesuch um Ueberlassung des hinteren Theiles des Jagazingartens auf einige Zeit zum Abbinden der Zusage zu einem Bau wird unter Festsetzung eines angemessenen Benutzungszinses genehmigt.

3) Die Bewohner der beiden auf dem Forstrevier Kuersberg C. A. 49 und C. A. 50 Abtheilung 67 b. und 69 g. stehenden Bahnhäuser, von denen das eine am Kreuzungspunkte der Muldenhammer Chaussee mit der Chemnitz-Kuorsdorfer Eisenbahn und das andere weiter nach Reibhardtshaus zu liegt, haben sich darüber beschwert, daß sie sowohl von der Gemeinde Muldenhammer, wie von der Stadt Eibisfeld zu den Anlagen herangezogen werden. Die über das Verhältnis dieser Grundstücke eingezogenen Erkundigungen haben ergeben, daß dieselben bisher in keinen von beiden Gemeindebezirken einbezirkelt worden sind. Die Bewohner dieser Häuser wünschen nur, die Frage ihrer Zugehörigkeit entschieden zu sehen und haben sich für die Einbeziehung nach Muldenhammer entschieden.

Die königliche Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hat diese Entscheidung dem Stadtrath mit dem Ersuchen um Erklärung mitgetheilt.

Der Stadtrath glaubt, da beide Grundstücke allzu entfernt vom Mittelpunkte der Stadt liegen, daß ein Antrag auf Einbeziehung derselben in das Stadtgebiet kaum Aussicht auf Erfolg haben wird, hält vielmehr bei der Lage der Bahnhäuser den Antrag auf deren Einbeziehung in das Gebiet von Muldenhammer für gerechtfertigter und sieht daher von einem Antrag auf Einbeziehung dieser Häuser in das Stadtgebiet ab. Er beschließt deshalb, sofern das Stadtverordnetencollegium dieser Meinung sich anschließen sollte, in diesem Sinne der königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gegenüber sich zu erklären.

Die Angelegenheit hat daher zunächst noch an das Stadtverordnetencollegium zu gelangen.

4) Der Stadtrath faßt betreffs des Gesuches einer auswärtigen hier Unterstützungsberechtigten Almosenspendungsinhaberin um Erhöhung ihres Almosens zum Theil beifällige Entscheidung.

5) Die vierhundertjährige Feier des Geburtstages Dr. Martin Luthers soll nach Anordnung des Kgl. Ministeriums des Cultus- und öffentlichen Unterrichts und des Evangelischen Landesconsistoriums in diesem Jahre in Schule und Kirche festlich begangen werden.

Der Stadtrath hält dafür, daß dieses Fest wie in anderen Städten auch hier seitens der Stadtgemeinde mitgefeyert werden möchte, setzt jedoch wegen der Art und Weise der Feier die Entscheidung noch aus.

6) Nachdem kürzlich der Führer eines schwerbeladenen Kantiwagens beim Herabfahren auf der Hauptstraße dadurch verunglückt ist, daß er den ins Rollen gekommenen Wagen nicht mehr halten konnte und von demselben eine Strecke weit

geschleift und endlich eine Mauer hinabgeschleudert worden ist, so hält es der Stadtrath für erforderlich, eine Anordnung zu erlassen, daß künftig schwerbeladene Handwagen stets von zwei Personen, von welchen eine das Anschleifen zu besorgen hat, begleitet sein müssen und beschließt demgemäß.

7) Von der Mittheilung des Bau-Ausschusses, daß demächst mit der Beschotterung eines Theiles des Weges nach dem Nonnenhäuschen und der Pflasterung der Bergstraße vorgegangen werde, nimmt man Kenntniß.

8) In dieser Sitzung wurden noch verschiedene Anlagenerläß- bez. Herabsetzungsgesuche, desgleichen eine Reclamation gegen die Einschätzung zu den Anlagen erledigt.

Sitzung vom 17. Mai 1883.

1) Der Stadtrath nimmt von den gegen die Armen-Kassenrechnungen für die Jahre 1880 und 1881 seitens des mit deren Prüfung beauftragten Herrn Amtsgerichtsbrennanten Haubold gezogenen Erinnerungen und den vom Rechnungsführer hierauf erfolgten Bemerkungen Kenntniß und giebt die Rechnungen an das Stadtverordnetencollegium zur Justification ab.

2) Die hiesige Localschulinspektion hat ein Regulativ über die Maßregeln zur sofortigen Entleerung der Schule bei eintretender Gefahr aufgestellt und ist dieses Regulativ vom Schulausschuß genehmigt worden.

Der Stadtrath spricht gleichfalls seine Genehmigung aus. 3) Die für die hiesige Sparcasse bestellten Sparmarken und Sparkarten sind eingegangen und liegen zur Ansicht vor. Der Stadtrath erklärt sich mit denselben einverstanden und genehmigt auch die für das Sparmarkensystem entworfenen Kassenbücher. Die Einführung des Sparmarkensystems kann nunmehr ins Werk gesetzt werden.

4) Auf Antrag wird zu der pfandfreien Abschreibung mehrerer Trennstücke von den Folien zweier mit Sparcassenhypotheken belasteten Grundstücke die Genehmigung erteilt.

5) In neuerer Zeit sind durch allzu schnelles Fahren zwei Unfälle herbeigeführt worden, auch ist zu beobachten gewesen, daß die Fahrer einzelner Geschirre in unverantwortlicher Weise schnell durch die hiesigen Straßen, insbesondere an deren abschüssigsten Stellen, fahren. Der Stadtrath beschließt daher unachtsamlich gegen derartige Ueberschreitungen der bestehenden Verkehrsbestimmungen vorzugehen, zugleich aber Warnungstafeln mit dem Hinweis auf die bestehenden strafrechtlichen Bestimmungen an besonders gefährdeten Stellen anzubringen und beauftragt hiermit den Bau-Ausschuß.

6) Der Stadtrath nimmt davon Kenntniß, daß der Weg nach dem Nonnenhäuschen neu mit Bäumen bepflanzt ist. Mit Rücksicht auf die in den früheren Jahren vorgekommenen Baumfrevler beschließt man, die Anpflanzungen dem Schutze des Publikums anzuempfehlen und eventuell für Anzeigen von begangenen Baumfreveln, sofern sie zu der Befragung der Schuldigen führen, die Bewährungen von Belohnungen sich vorzubehalten, auch die Königl. Forstrevierverwaltung Kuersberg zu ersuchen, ihrerseits, soweit möglich, auf den Schutz der Baumpflanzungen mit Obacht zu geben.

7) Der Stadtrath erledigt ein Gesuch um Erlaß der Communalanlagen mit Rücksicht auf die mißlichen Verhältnisse des Geschäftlers und scheidet endlich

8) einem auswärtigen Theaterunternehmer auf sein Gesuch zu, ihm für den Herbst ausschließlich die Genehmigung zu Vorstellungen in Eibisfeld zu erteilen.

Die übrigen in diesen 3 Sitzungen zur Verathung gekommenen Gegenstände bieten überhaupt bez. zur Zeit keinen Anlaß zur Veröffentlichung.

Das Geheimniß des Nihilisten.

Novelle aus dem russischen Volksleben von André Hugo. (Fortsetzung.)

3. Eine sonderbare Nacht.

Während sich die eben geschilderten Vorgänge abspielten, saß Graf Czrynowsky in dem „russischen Club“ und hörte hier einem jungen Manne zu, der in seinen eccentricischen Aeußerungen und Meinungen das Menschenmögliche aufbot, um den Kreis von seinen Ansichten zu überzeugen.

„Wir müssen uns“, fuhr er fort, „mit denjenigen Elementen des Volkslebens vereinigen, welche von der Zeit der Gründung der moskowitischen Macht niemals aufgehört haben, nicht in Worten, sondern durch die That gegen alles zu protestiren, was direct oder indirect mit dieser Macht in Verbindung stand gegen Adel, Beamtenthum, Geistlichkeit und Kaufmannswucher. Unsere Organisation, unsere ganze Aufgabe besteht darin, jene der Macht feindlich gegenüberstehenden Elemente zu einem festen, unüberwindlichen Ganzen, zu einem Werkzeuge des Umsturzes zu machen. Die russische Geschichte hat nur zwei Epochen gehabt, alles Uebrige ist nicht „russische“ Geschichte; nur in diesen beiden historischen Momenten hat das russische Volk gelebt: in der Epoche von Stenta Rasin und in der Epoche Pugatschew. Unsere Aufgabe ist ein allgemeiner, erbarmungsloser Umsturz des Bestehenden; was aus dem Umsturz hervorgehen mag, das ist die Sache kommender Geschlechter. Wir verstehen unter der Volkerevolution keine Revolution wie sie Europa bis jetzt kennt, welche, die Grenzen von Ueberlieferung, Eigenthum, sogenannter Civilisation mit Moral nicht überschreitend, sich mit dem Wechsel politischer Formen begnügt hat. Dem Volke kann nur diejenige Revolution zum Heile sein, welche jede Staatsmacht mit der Wurzel ausreißt und alle staatlichen Traditionen, alle Klassen in Rußland vernichtet. . . . Der Revolutionär ist ein Mensch, der ein Gelübde gethan, für ihn existiren weder eigenes Interesse noch Gefühl oder Anhänglichkeit, er hat selbst keinen Namen. Für ihn giebt es weder Verwandtschaft, Freundschaft, Liebe, Edelmut, noch selbst Ehrgefühl. . . .“ Die letzten Sätze hatte der Sprecher mit declamatorischem Phatthos hingeworfen. Er hatte sich in der Wirkung nicht getäuscht, denn ein allseitiger Beifall der Anwesenden lohnte den Sprecher.

Czrynowsky, eine von Haus aus edel angelegte Natur, schauderte unwillkürlich zusammen. In so nachter Gestalt hatte er den Nihilismus noch nicht auftreten gehört. Bis jetzt hatte er angenommen, daß die Umsturzpartei nur darauf hinarbeite, die bestehen-

den
und
einzu
hine
ohne
werd
sic
dem
Dam
nach
Neu
plau
zu le
den
Befe
und
Eine
sah
falls
dem
willk
In d
frapp
noch
ehe d
surch
alle d
desba
er ge
T
N
zwisch
Czryn
alltägl
Klaren
haltur
Baron
kunft
Er
dem e
ganzen
er die
Er
halten
berin,
angese
erleben
währen
worden
der et
auch i
Bahn
Worte
als er
Tasche
De
Czryn
Kaffee
selbe i
rann,
auf der
Cz
Galant
bald d
drehte
lands
haufes
Weise
nowsky
zu wid
der be
Wohlf
Anficht
in Liv
Selene
„W
Einlad
einanbe
gnügen,
Meine
Wri
von Cz
„Z
meine
eine St
der neb
hoben s
kennbar
Der
die An
Epe
erholt
seinem
„Ag
Agalin
auf der
Czry